

NACHRICHTEN

Rosenmontag: IHK schließt

Die Hauptgeschäftsstelle der Bergischen IHK in Wuppertal sowie deren Geschäftsstellen in Remscheid und Solingen bleiben am Rosenmontag, 24. Februar, geschlossen. An diesem Tag hat allerdings in der Hauptgeschäftsstelle der Bergischen IHK, Heinrich-Kamp-Platz 2, in Wuppertal-Elberfeld, das Infocenter geöffnet. Dort können bis 12 Uhr dringende Außenwirtschaftsdokumente bearbeitet werden. red

IM NOTFALL

APOTHEKEN

Die Dienstbereitschaft beginnt um 9 Uhr und endet um 9 Uhr des folgenden Tages. Sie erfahren ihre nächstgelegene Notapotheke kostenlos aus dem Festnetz unter Tel. (08 00) 00 2 28 33 oder unter 2 28 33 vom Mobiltelefon (0,69 Euro pro Minute) oder unter <http://www.apothekennotdienst-nrw.de>

ARZT-NOTDIENST

Notfallpraxis am Sana-Klinikum: Bürger Str. 211, Mi./Fr. 15-21 Uhr, Sa./So. u. Feiertage 10-21 Uhr, Tel. 13-23 51 oder außerhalb der Praxiszeiten Tel. 116 117.
Zahnärztlicher Notdienst: Tel. 0 18 05 / 98 67 00.
Psychiatrischer Notdienst: Ev. Stiftung Tannenhof, Tel. 12-0.

NOTRUF

Polizei: 110
Feuerwehr/Rettungsdienst: 112
Kinder- und Jugendtelefon: 0 800/11 10 333, Mo.-Sa. 14-20 Uhr.

STÖRFÄLLE

EWR Störungsmeldungen im Stadtgebiet Remscheid:
Strom, Wasser, Wärme, Straßenbeleuchtung: (0 800) 0 16 99 99
Erdgas: (0 800) 0 16 99 93
Straßenbeleuchtung:
www.stoerung24.de

HANDWERKER

Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Remscheid:
0 21 91 / 4 10 13

SONNE & MOND

Sonne
Aufgang: 7.48 Untergang: 17.44
Mond
Aufgang: - Untergang: 10.28

WIR GRATULIEREN

Ausstellung setzt Zeichen für Kinder in Not

Steine und Karten im Rathaus sollen auf Suchtprobleme in Familien aufmerksam machen.

Von Anja Carolina Siebel

Sucht hat viele Gesichter. Leider auch für jene, die nicht unmittelbar davon betroffen sind. Jedes sechste Kind wächst in einer suchtbelasteten Familie auf. Bundesweit sind es drei Millionen Kinder.

„Als ich die Zahl hörte, habe ich einen Schreck bekommen“,

Spendenkonto bei der
Stadtsparkasse Remscheid:
IBAN: DE29 3405 0000 0000 0003 72



sagte Remscheids Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz am Donnerstag im Rathaus. Dort eröffneten Melanie Clemens, Suchtberaterin bei der Diakonie, und die Remscheider Künstlerin Ute Lennartz-Lembeck eine ungewöhnliche Ausstellung. 350 bemalte Steine, beklebte Treppenstufen und Karten, die von Remscheidern selbst gestaltet wurden, sollen an Kinder aus suchtbelasteten Familien erinnern, für das Thema sensibilisieren, aufrütteln, ein Zeichen setzen.

Clemens und Lennartz-Lembeck initiierten die Ausstellung ehrenamtlich. Seit 9 Uhr am Morgen hatten sie die Werke vorbereitet. Und sie waren begeistert vom Zuspruch. Viele waren ins Rathaus gekommen, um teilzunehmen. Unter anderem auch einige Ortspolitiker.

Betroffen sind Kinder wie Jonas, der regelmäßig zu spät in die Schule kommt, weil seine Mama oft „so komisch ist“. Jonas' Mutter schluckt regelmäßig Amphetamine. Oder Marie, die Angst hat, ihre Mutter nie wiederzusehen. Die Oma hat ihr erzählt, dass „die



Ute Lennartz-Lembeck, Melanie Clemens und Burkhard Mast-Weisz (v.l.) zeigen die 350 bemalten Erinnerungssteine.

Foto: Roland Keusch

Mama schwer krank und deshalb im Krankenhaus ist“. Besuchen dürfe man sie aber nicht. In Wahrheit sitzt sie wegen Drogenmissbrauchs in Haft. „Wir können mit solchen Aktionstagen die Situation nicht ändern“, sagte Melanie Clemens, „aber wir können Aufmerksamkeit schaffen.“

„Wer sagt, er habe noch nie in einer Krise gesteckt, der lügt.“

Burkhard Mast-Weisz, OB

Aufmerksamkeit, zum Beispiel für das Netzwerk „Kleine Helden. Das Netzwerk besteht ak-

tuell aus einem Zusammenschluss von über 30 verschiedenen Hilfeanbietern aus Remscheid, die entweder Unterstützung für psychisch kranke Eltern anbieten, oder Hilfen für Kinder zur Verfügung stellen. „Aktionen oder Hilfsmittel, mit denen wir im Netzwerk arbeiten, werden durch Spenden finanziert“, unterstrich Melanie Clemens.

Auch die RGA-Leser haben anlässlich der Spendenaktion „Helft uns helfen“ mit ihren Spenden dazu beigetragen, dass das Netzwerk weiter für Kinder aus Familien mit suchtkranken oder psychisch erkrankten Eltern weiter aktiv sein kann. „Schauen Sie genau

hin“, lud OB Mast-Weisz die Gäste ein, die Treppen des Remscheider Rathauses bis ganz nach oben zu erklimmen. Denn jede sechste Stufe ist mit einem Spruch beklebt, der an die Sorgen von Kindern suchtkranker Eltern erinnern soll.

Eine Woche ist die Ausstellung im Rathaus zu sehen

„Sucht ist ein Thema, das angesprochen werden muss und in die Mitte der Gesellschaft gehört“, betonte Mast-Weisz. „Wir sollten nicht die Augen verschließen, sondern Solidarität bekunden und die Menschen auffordern, sich den Problemen zu stellen.“ Er erlebe auch als Verwaltungschef

Suchtgeschichten, die ganze Familien betreffen, und versuche, so gut es gehe, Unterstützung zu bieten. Mast-Weisz: „Wer behauptet, er habe noch nie in einer Lebenskrise gesteckt, der lügt.“

Eine Woche soll die ungewöhnliche Ausstellung mit den 350 bunten Steinen, Karten und beklebten Treppenstufen von Melanie Clemens und Ute Lennartz-Lembeck im Rathaus zu sehen sein. Nichts Spektakuläres vielleicht, räumen die Akteurinnen ein, aber dennoch eine Arbeit mit Strahlkraft. „Wenn wir es schaffen, Menschen für das Thema zu sensibilisieren, ihm Aufmerksamkeit zu schenken, dann ha-

HELFT UNS HELFEN

AKTION Die Aktion Helft uns helfen endet für dieses Jahr. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern.

SPENDER Harald und Monika Neumann, Dietrich und Gerda Waldow und Hildegard Johanna Langescheid.

ben wir unser Ziel erreicht“, fasste es Melanie Clemens zusammen. Und immerhin sind es viele Menschen, die täglich die Rathausstufen erklimmen und nun aufmerksam werden.